

# VINO ITALIANO

MITTEILUNGEN FÜR DIE FREUNDE DES ITALIENISCHEN WEINES



## GLAS

Glas kann man, je nach Definition, auch als den ältesten Kunststoff der Geschichte bezeichnen, da es eigentlich in der uns bekannten Form in der Natur nicht vorkommt. Man kann Glas in die Gruppe der thermoplastischen Kunststoffe einordnen, Kunststoffe, aus denen mit modernen Maschinen die diffizilsten Teile hergestellt werden. Beim Glas dagegen bedarf es wesentlich komplexerer Roboter, um daraus z. B. Weingläser zu formen. Chemisch gesehen mag Glas einfacher sein als mancher moderne Kunststoff, technisch jedoch, vor allem durch die hohen Verarbeitungstemperaturen bedingt, ist es ein sehr schwierig zu verarbeitendes Material. Roboter mit enormem technischen Aufwand sind heute sogar in der Lage, passable Weingläser maschinell zu blasen und zu montieren.

Für den Massenbedarf bei den hohen Lohnkosten stellt dies sicherlich eine praktikable Lösung dar. Aber schon geringe Temperaturdifferenzen oder auch nur die kleinste Änderung in der chemischen Zusammensetzung des Natursandes als Ausgangsprodukt, führen schnell zu größten Schwierigkeiten.

Andererseits hat die Glasmacherei eine Tradition von mehreren Jahrtausenden. In dieser langen Zeit sind handwerkliche Glaserzeugnisse durch die Erfahrung, die Intelligenz und die Kreativität der Glasmacher von einzigartiger Schönheit entstanden. Die Schönheit und Einmaligkeit all dieser Produkte aus Vergangenheit und Gegenwart garantieren uns ein Überleben der Glas-

bläserkunst. So wird auch der Genießer nicht nur heute, sondern auch in Zukunft auf mundgeblasene Kristallgläser, ob zu Hause oder in der gehobenen Gastronomie, nicht verzichten müssen.

Worin aber liegt nun der Unterschied zwischen einem mundgeblasenen, handwerklich gefertigten und einem maschinell produzierten Glas? Um das zu verstehen, ist es am einfachsten, jeweils Gläser beider Typen bei möglichst gleicher Form, sowohl optisch als auch im praktischen Versuch, gegenüberzustellen. Die Gläser maschinellen Ursprungs haben häufig einen unschönen Fuß, um in der Kritik unten zu beginnen. Häufig sind die unteren Ränder der Füße, bedingt durch den Pressstempel, scharf, und durch Gebrauch schnell ausgebrochen. Da Pressformen teuer sind, werden für verschiedenste Gläser gleich große Füße verwendet. Der maschinell gepresste Stiel weist meist zwei Pressnähte auf, die bei Berührung durch die Fingerspitzen als unangenehm empfunden werden. Die Ansätze des Stiels am Fuß und am Kelch sind knubbelig. Der Kelch selber weist häufig unschöne, verzerrende, vertikale Schlieren auf. Die Wandstärken der Kelche sind dicker, was allerdings bei einer Massenware nicht von Nachteil ist.

Bei einem handwerklichen, mundgeblasenen Glas dagegen fehlen all diese Mängel. Sein 'Mangel' besteht darin, dass von Glas zu Glas feine Unterschiede bestehen, Unterschiede, wie sie der menschlichen Natur eigen sind. Dass sie vielleicht irgendwo ein winziges Bläschen zeigen, dass die

Wandstärke nicht immer genau gleich ist, was aber letztlich den Charme eines handwerklichen Produktes ausmacht und den ästhetischen Eindruck nicht mindert.

Wie schon anfangs eingeräumt, haben beide, das handwerkliche Glas und die industriellen Massenprodukte, ihre Existenz-

berechtigung. Absolut unberechtigt jedoch sind die geradezu unverschämten Preisforderungen, die für derartige Massenprodukte verlangt werden, die im selben Bereich liegen wie eben die einzigartigen, dünnwandigen, mundeblasenen Gläser.